Radiopreise der Erwachse

Im Wiener Radio-Kulturhaus wurden am 29. Jänner zum 10. Mal die Radiopreise der Erwachsenenbildung überreicht. Die Preisüberreichung nahmen RepräsentantInnen der vier preisverleihenden Verbände der Erwachsenenbildung – Büchereiverband Österreichs, Arbeitsgemeinschaft der Bildungshäuser, Verband Österreichischer Volkshochschulen und Wirtschaftsförderungsinstitut – vor.

Für die Preisvergabe wurden 74 Produktionen aus zwei Sendern des ORF und zehn privaten Sendern eingereicht, die sich durchwegs auf hohem Niveau befanden. 16 Produktionen wurden für die Preisvergabe nominiert. Eine aus 20 Personen bestehende Jury hat davon die Preise in den Sparten Kultur, Information, Bildung/Wissenschaft, Kurzsendungen und in der neu geschaffenen Sparte Sendereihen/Sendeschwerpunkte vergeben. Zwei ausgezeichnete Produktionen kommen von ORF-Ö1, zwei von Radio Orange und eine vom Freien Rundfunk Salzburg – Radiofabrik.

Hörfunkdirektor Dr. Willy Mitsche betonte in seiner Begrüßung die unverwechselbare Stimme des Radios, das sich durch die neuen Medien neue Möglichkeiten erschließt und gefragter ist denn je. Voraussetzung dafür ist unter anderem journalistische Eigenständigkeit und Qualität. Radio steht jedenfalls nicht mit dem Rücken zur digitalen Wand. Der Radiopreis der Erwachsenenbildung „setzt Maßstäbe für die ganze Sparte".

Auf die Selbstbildungsfunktion des guten Radios wies die Schriftstellerin Margit Schreiner in ihrer „Rede zum Preis" hin: „für Natascha Kampusch wurde das Radio zur Volks- und Hauptschule, Gymnasium und wohl auch zur Universität".

Die Radiopreise der Erwachsenenbildung für 2007 gingen an:

In der Sparte Kultur an **Ulla Ebner** für die Gestaltung der Sendung „Anacaona – eine Fußnote der kubanischen Musikgeschichte

Bruno-Kreisky-Preis für das Politische Buch 2007

Im Bruno-Kreisky-Forum wurde am 7. Jänner 2008 der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2007 vergeben.

Bundeskanzler und Präsident des Renner-Instituts, Alfred Gusenbauer, bekräftigte in seiner Laudatio, dass es alle PreisträgerInnen „trefflich verstehen, Qualität, Aktualität und thematische Vielfalt zu vereinen". Der heuer bereits zum 15. Mal verliehene Kreisky-Preis erfreue sich mittlerweile „hoher internationaler Reputation" und sei für LeserInnen zugleich zu einer Art „Qualitätssiegel" geworden.

Der **Hauptpreis** ging an **Alaa al-Aswani** für seinen Roman „Der Jakubijan-Bau Roman aus Ägypten." (Lenos-Verl. 2007). Mit dem **Anerkennungspreis** wurden **Christine Ockrent** und **Sandrine Treiner** (Hrsg.) für

Foto: Petra Spiola

„Das Schwarzbuch zur Lage der Frauen. Eine Bestandsaufnahme." (Pendo-Verl. 2007) bedacht, während der Mühlviertler Verlag **„Edition Geschichte der Heimat"** den **Sonderpreis für verlegerische Leistungen** erhielt. SPÖ-Europaabgeordneter und Vorsitzender der Jury, Hannes Swoboda verkündete die Jurybegründung. So habe al-Aswani ein „literarisches Meisterwerk" vorgelegt, das gleichermaßen „Anamnese und Diagnose" der arabisch/islamischen Welt liefere. Der Autor unterstreiche auch, dass „Demokratie eine allgemein menschliche Idee" sei – dieser Idee eines demokratischen Dialogs mit der arabisch/islamischen Welt müsse sich Europa verschreiben, so Swoboda. Als „Schande" wertete Swoboda das zu denken gebende Faktum, dass Bücher wie das „Schwarzbuch zur Lage der Frauen" angesichts fortwährender Unterdrückung von Frauen nach wie vor hoch aktuell seien. Daher bleibe der „Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung und für die Freiheit und Würde der Frauen eine weltweite Aufgabe". Dem Verlag „Edition Geschichte der Heimat" dagegen gelinge es „mit einer breiten Palette an Publikationen immer wieder, die Situation von Minderheiten und sozialen Randgruppen zu thematisieren", so Swoboda in Würdigung des „engagierten Verlagsprogramms". Weitere Kreisky-Preisverleihungen finden am 28. März und am 14. April 2008 statt.